Aldosteron-Blocker und If-Kanal-Blocker aufgewertet

Neue europäische Leitlinie Herzinsuffizienz

Die europäische Gesellschaft für Kardiologie hat eine neue Leitlinie zu Diagnostik und Therapie der Herzinsuffizienz vorgelegt.

— Die wichtigsten Neuerungen gegenüber dem letzten Update von 2008 stellte Leitlinien-Kommissions-Chef Prof. John McMurray, Glasgow, vor:

■ Der Stellenwert der Mineralokortikoid-Rezeptor-Antagonisten (MRA) wurde angehoben. Sie stehen jetzt nach der weiterhin als Basisstandard genannten Trias aus Diuretikum, ACE-Hemmer (bzw. AT₁-Blocker) und Betablocker als vierte Substanzgruppe im Algorithmus, welche die Prognose verbessert. Basis ist die RALES-Studie bei schwerer Herzschräche mit Spironolacton sowie die EMPHASIS-HF-Studie bei stabiler Herzschräche mit Eplerenon.

Die ESC gibt eine Klasse-IA-Empfehlung für die Aldosteron-Inhibitoren.

■ Neu aufgenommen wurde der If-Kanal-Blocker Ivabradin für Patienten, die unter der Basismedikation inkl. Betablocker eine EF unter 35%, eine persistierende Symptomatik und einen Sinusrhythmus mit einer Frequenz über 70 Schlägen pro Minute aufweisen. Grundlage für die Klasse-IIaB-Empfehlung war die SHIFT-Studie.

■ Die Indikation zur Resynchronisationstherapie wurde erweitert, v. a. bei Patienten mit Linksschenkelblock und mäßig ausgeprägter Symptomatik.

■ Der Stellenwert der koronaren Revaskularisation zur Verbesserung der systolischen Pumpfunktion wurde angehoben.

■ Für Patienten mit schwerster Herzinsuffizienz trotz medikamentöser und

Leitlinien-Updates der ESC 2012

- 1.) Herzklappen-Erkrankungen
- 2.) Vorhofflimmern
- 3.) Akute und chronische Herzinsuffizienz
- 4.) KHK-Prävention in der Praxis
- 5.) Neue Definition des Herzinfarktes
- 6.) Management des ST-Hebungs-Infarkts

ggf. apparativer Therapie, insbesondere zur Überbrückung der Wartezeit auf ein Spenderherz, wurde der Nutzen von künstlichen Herzen, den sog. „ventricular assist devices“ (VAD) betont.

Weitere Details zur neuen Leitlinie sind verfügbar unter www.escardio.org/guidelines.

DR. G.-J. PEISELER ■

Millionen Raucher nutzen sie schon

E-Zigarette ohne kardiovaskuläre Schädigung

E-Zigaretten haben im Gegensatz zu richtigen Glimmstengeln keine negativen Effekte auf das Herz und eignen sich deshalb als Alternative für Nikotinabhängige, berichten griechische Autoren beim ESC 2012.

— Bei der E-Zigarette, auch als „elektronische“ Zigarette bezeichnet, handelt es sich um ein Gerät in Zigarettenform zur Verdampfung von Flüssigkeit. Es besteht aus Batterie, Verdampfer und Kartusche, die das Nikotin plus Aromastoffe ent-

hält. Erfunden wurde sie 2003 in China, heute wird sie weltweit von Millionen als Alternative zum Zigarettenrauchen genutzt. Da nur

Flüssigkeit verdampft, aber nichts verbrennt, geht man von einer geringeren Schädigung aus.

Keine Nitrosaminbelastung

Tatsächlich fand man in E-Zigaretten bisher keine oder um den Faktor 500 bis 1500 niedrigere Werte für Nitrosamine im Vergleich zu richtigen Zigaretten, berichtete Dr. K. Farsalinos, Onassis Cardiac Surgery Center in Kallithea, Griechenland.

„Produkt zur Begrenzung von Schäden durch Tabakrauchen“

Doch wie wirkt die E-Zigarette klinisch? Das untersuchte erstmals eine kleine Studie mit 42 Patienten, darunter 20 konventionelle Raucher sowie 22 Exraucher, welche die E-Zigarette nutzten. Letztere enthielt Nikotin in einer mäßi-

gen Dosierung von 11 mg/ml. Die Autoren untersuchten echokardiografisch mit dem Gewebe-Doppler akute Effekte auf die Herzfunktion und fanden bei allen Rauchern subklinische Störungen der diastolischen Herzfunktion, nicht jedoch bei den E-Rauchern. Hämodynamisch war auch nur die richtige Zigarette schädlich: Der Blutdruck stieg 8/6 mmHg, der Puls um 10%. Nach Genuss der E-Zigarette stieg lediglich der diastolische Druck (+ 4%) ein wenig an.

Die E-Zigarette bedient laut Farsalinos das Verlangen nach Nikotin sowie die psychologischen Elemente des Inhalierens und Ausatmens, es wird etwas in der Hand gehalten und zum Mund geführt.

DR. MED. DIRK EINECKE ■

■ Quelle: Jahreskongress der European Society of Cardiology (ESC), München, August 2012

© Marcus Brandt/dpa

E-Zigarette.